

Verdacht des Diebstahls fiel sofort auf diesen. Außerhalb des Hauses wurde das gestohlene Geld von einem mit anwesenden Gaste in einem Versteck aufgefunden. Der Bayer wurde zur Haft gebracht und dem Gerichte in Cannstatt überliefert.

Heilbronn, 1. April. Auf dem vorgestrigen Viehmarkt hat ein hiesiger Rärcher, der seine Pferde in roher Weise antrieb und sie schließlich nicht mehr bewältigen konnte, einem Krämer den Auslagestand eingerissen. Gleichzeitig wurde dessen Frau vom Wagen erfasst und zu Boden geworfen, wodurch sie erhebliche Verletzungen erlitt.

Mün., 31. März. Heute Abend fand im Saale des Bahnhof-Hotels zur Feier des Geburtsfestes des Fürsten Bismarck ein Bankett statt, das von der deutschen Partei veranstaltet worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. Der Kaiser, dessen Genesung befriedigend fortschreitet, nahm heute vormittag die Vorträge des General v. Albedyll und des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf entgegen. — Der Kronprinz wird am 15. April zu längerem Aufenthalt nach Gms gehen wo bereits heute Wohnung im Kurhaus bestellt wurde.

Berlin. Die neue Feldbibliothek für die deutsche Infanterie, die veranschaulicht während der letzten Herbstmanöver eingeführt worden war, soll der „Eur. Corr.“ zufolge vorläufig wieder aufgehoben und durch die früher geltende ersetzt worden sein.

Berlin, 1. April. Im Laufe des heutigen Vormittags erhielt der Reichskanzler Fürst v. Bismarck zu seinem Geburtsstages Glückwünsche aus allen Kreisen des Hofes und der Gesellschaft. Eine Fülle von Blumenpenden und eine stattliche Anzahl anderer Angebinde schmückten den Geburtstagstisch des Fürsten, während zahllose Zuschriften, Telegramme u. aus allen Kreisen den Wünschen Ausdruck gaben, welche durch die Wiederkehr dieses Gedenktaages im ganzen Reiche wahrgenommen wurden. Von den ersten Morgenstunden an konzentrierten die Kapellen der hier garnisonierenden Garde-Infanterie-Regimenter im Garten des Reichskanzler-Palais, indem stets eine Kapelle die andere ablöste. Um 2 Uhr erschallte das Trompeterkorps des von dem Prinzen Wilhelm kommandierten Garde-Süfaren-Regiments aus Potsdam, um eine Anzahl der beliebtesten Musikstücke vorzutragen. Der Strom der Gratulanten setzte sich bis in die Nachmittagsstunden ununterbrochen fort.

Berlin, 1. April. Im Laufe des Tages gingen dem Reichskanzler noch überaus zahlreiche persönliche, briefliche wie telegraphische Glückwünsche zu. Die Zahl der Telegramme allein überstieg bis Mittag 500; darunter waren Glückwunschtelegramme von dem König von Rumänien, dem König von Württemberg u. a.

Gms, 31. März. Der deutsche Kronprinz trifft am 15. April zu längerem Aufenthalt hier ein. Ein Adjutant und ein Hofbeamter sind heute hier bereits eingetroffen und haben Wohnung im Kurhaus bestellt.

Breslau, 30. März. Dem „Berl. Volksbl.“ schreibt man: Gegen das sozialdemokratische Wahlcomité (Abg. Kräder und Genossen) ist seitens der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Zugehörigkeit zu einer geheimen Verbindung erhoben worden.

Metz, 31. März. Der Reichstagsabgeordnete Antoine wurde ausgewiesen und wie man der Fr. Ztg. von hier mitteilt, seinem Wunsche gemäß an die französische Grenze gebracht.

Metz, 1. April. Der Reichstagsabgeordnete Antoine ist durch statthalterhaftlichen Erlaß aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden und hat Metz heute um Mitternacht mit dem Bahnzuge Abgang-Paris verlassen. (Antoine ist einer der heftigsten Schürer und Helfer gegen Deutschland in den Reichslanden.)

Niel, 31. März. Der erste Spatenstich zum Nordostkanal findet dem Vernehmen nach

am 18. Juni statt. Als Gast wird erwartet der Kronprinz und als Bundesratsvertreter v. Bötticher.

Der im Herbst v. J. in Leipzig in Szene gesetzte Buchdruckerstreik hat bis jetzt die ansehnliche Summe von nahezu 18000 M. gekostet. In Folge dessen hat eine kürzlich stattgehabte Versammlung der Leipziger Buchdruckergehilfen den Beschluß gefaßt, von einer weiteren Unterstützung der auch jetzt noch streikenden unverheirateten Gehilfen, die wöchentlich 18 M. Unterstützungsgeld ausgezahlt erhielten, ganz abzusehen und den Unterstützungsbetrag für Verheiratete von 24 M. auf 18 M. herabzusetzen. Den Unverheirateten ist geraten worden, auswärts neue Beschäftigung zu suchen. Fr. Z.

Stettin. Ein Seemannsheim ist hier am 1. April eröffnet worden. Das Unternehmen ist durch die Opferwilligkeit einiger Medner und Kapitäne und einiger anderen Wohltäter in Verbindung mit der Stadtmiffion zu stande gekommen.

Ausland.

Wien, 1. April. Hier starb im Alter von 85 Jahren Fürst Franz Riedenstein, der Vater der Prinzen Alfred und Alois. R. Z.

Petersburg, 30. März. Anknüpfend an das Gerücht, daß die am 13. März verhafteten Personen, welche das Attentat auf den Zaren ausführen sollten, sich hätten arrelieren lassen, weil sie das Verbrechen nicht begehen und sich der Sache ihrer Mitverschwörer entziehen wollten, erzählt der hiesige Korrespondent der Times folgenden: Der „Mordauschüß“ der Nihilisten habe seinen unglücklichen Werkzeugen gegenüber Vorichtsmahregeln getroffen. Man habe nämlich entdacht, daß jeder Attentäter ein Fläschchen mit tödlich wirkendem Gift um den Hals zunächst der bloßen Haut trug. Im Falle eines Mißerfolges oder der Weigerung im letzten Augenblicke, ihre Aufgabe zu vollbringen, sollten geheime Agenten der Partei, die während der ganzen Zeit auf dem Plage waren, einen Schlag gegen die Brust der Attentäter ausführen, wodurch das Fläschchen zerschmettert worden und das Gift in die durch die Gläserchen verursachte Wunde gedrungen wäre. Sachverständige erklären, daß die Explosion irgend einer der Bomben jedermann in einem Umkreise von 28 Fuß getödtet haben würde. Die Behörden sollen zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß weder öffentliche noch geheime Hinrichtungen — der Times-Korrespondent als Augenzeuge bezeichnet letztere als „Erdroffelung“ — die Nihilisten abschrecken und die Verhafteten sollen daher zu Einzelhaft in dem Gefängnis zu Schlüsselburg am Laboga-See verurteilt werden; dadurch erlange man auch eher „wertvolle Geständnisse“.

Petersburg, 30. März. Einem Privatbrief, welcher der W. A. Ztg. von hier zugeht, entnehmen wir folgende bezeichnende Stelle: „Es geht hier das Gerücht, daß in nächster Zeit das Tragen von Cylindern verboten werden soll. Als Grund wird angegeben, die Polizei habe erfahren, daß die Nihilisten künftig ihre Mordwerkzeuge, Bomben u. in den Cylindern verbergen wollen. Mittels einer Vorrichtung im Hute würde die Bombe festgehalten werden. Ferner gäbe es einen Mechanismus, der es ermöglichen würde, beim Lüften des Hutes zum Zwecke des Grüßens durch einen Druck auf eine unter dem Hutbunde verborgene Feder das verdeckte Geschloß nach einer bestimmten Richtung herauszuschleudern.“

Rußland. Die Meldung von einem neuen Attentat auf den Zaren wird durch ein offizielles Telegramm aus Petersburg widerufen. Dasselbe lautet: „Die in London verbreitete Nachricht, daß in Gattina ein Attentatsversuch stattgefunden habe, ist durchaus falsch und grundlos. Es hat weder ein Attentat noch irgend ein ähnliches frevelhaftes Unternehmen stattgefunden.“ Dagegen tauchen Nachrichten von verschiedenen anderen Attentaten auf. So soll gegen den Erzpriester in Kronstadt, Sergijeff, nachdem er gegen die Nihilisten ge-

predigt hatte, ein Attentat verübt, der Erzpriester aber nicht verletzt sein. Der Thäter, ein junger Mann, wurde verhaftet. Wahrscheinlich wird auch diese Nachricht keine Bestätigung finden; aber die Luft scheint doch schwül in Petersburg.

Caag, 31. März. Hiesige Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Batavia, wonach Unruhen auf der Insel Celebes (Ostindien) ausgebrochen sind.

Rom, 30. März. Das Ministerium hat sich noch nicht entschieden, ob die aufgegeben, in der Nähe von Massauah an der abessinischen Grenze gelegenen Orte Sati und Uaa wieder besetzt werden sollten, weil man erst die Ansicht des neuen Truppenkommandanten Saletta darüber hören will. Die beabsichtigte Verstärkung der Garnisonen in Afrika ist bis zum Herbst verschoben, wo das Klima den Truppen nicht mehr schädlich ist.

England. Als im vorigen Jahre zum ersten Male Gerichte von der Unbrauchbarkeit der für die englische Armee und Flotte gelieferten Säbel sowie Bajonette aufstauten, meldeten die Londoner Zeitungen sofort, diese fehlerhaften Waffen seien in deutschen Fabriken hergestellt worden. Eine königliche Kommission, welche mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betraut wurde, berichtet jetzt dem Parlamente, die unbrauchbaren Säbel und Bajonette seien seit 1871 in englischen Regierungs-Werkstätten angefertigt worden.

An der **ostafrikanischen Küste**, im Roten Meere, wird von den Engländern wieder eifriger als eine Zeitlang auf Sklavenschiffe Jagd gemacht, da der Sklavenhandel aus dem Sudan immer mehr anwächst.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat März 1887.

Geburten.

Am 4. März, Frieda Lehender, Mauers Tochter. — 9. Rosa Maria Sigle, Cigarrenmachers T. — 12. Christiane Dittke Strobel, Cigarrenmachers T. — 13. Alfred Hermann Geyer, D.A. Richters Sohn. — 22. Friedrich Wilhelm Kurz, Gerbereiarbeiters T. — 23. Anna Bihringer, Gerbereiarbeiters T. — 23. Immanuel Samuel Siegle, Schreiners S. — 27. Christian Gottlob Heim, Pfisterers S. — 28. Jakob Friedrich Klingenstein, Weingärtners S. — 28. Pauline Krohmer, Messerschmieds T.

Sterbefälle.

Am 2. März, Ein totesgeborenes Mädchen des Mathias Schaal, Werkführers. — 6. Ernst Christian Albrecht, Fabrikarbeiters S. 1 J. 2 M. alt. — 7. Katharine Friedrike geb. Mayerlein Ehefrau des Johann Gottlieb Habertern Fabrikarbeiters 34 J. alt. — 11. Clara Wall, Siebmachers T. 7 M. alt. — 12. Eugen Frant, Schuhmachers S. 5 Monat alt. — 15. Anna Maria Kohler, Fabrikarbeiters T. 8 M. alt. — 18. Adelhaid Bizer, ledig im Frauenstift, 61 J. alt. — 19. + Christof Schloß Tagelöhners Ehefrau, Anna Maria geb. Schnabel 62 J. alt. — 24. Karl Martin Schmid, Webers S. 3 M. alt. — 30. Johann Friedrich Ernst, Weingärtners Ehefrau Christiane Elisabeth geb. Stengle 71 J. alt.

Geschäftigungen.

Am 19. März, Christian Heinrich Kurz, lediger Fabrikarbeiter von hier und Rosine Katarine Schülle ledig von Kirchhofenwafenhof, Gemeindebezirk Unter schleibach. — 19. Johann Jakob Kieß, lediger Weingärtner von hier und Rosine Dorothea Müller ledig von Schornbach.

Auffig-Zephter Eisenbahn-Aktien. Die nächste Ziehung findet Ende April statt. Gegen den Kursverlust von ca. 200 M. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus C. A. Neuberger, Berlin, Französischer Straße 18 die Versicherung für eine Prämie von 2 M. pro Stück.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köstler (E. A. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

In 8 Haus geliefert viertel. 95 S. Inventionspreis: die vierpaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 41.

Donnerstag den 7. April

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Gemeindevorsteher

haben sofort mit der Oberamtspflege abzurechnen, da die Forderungen der Gemeinden an die Amtskörperschaft nunmehr dekretiert sind. Den 6. April 1887. K. Oberamt. Baum.

Bekanntmachung

der Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafschaf. Am Dienstag den 10. Mai d. J. wird in Niedlingen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafschaf vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben; 1) Die ausgesetzten Preise sind: a. für die besten höchstens vierschäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M., nebst einer Medaille von Bronze; b. für die besten höchstens sechschäufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze; zusammen 16 Preise mit 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 10. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Niedlingen auf dem Musterungsplatze aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens 10 Mutterchafe mit Lämmern, aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Mergentheim für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahr nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralkasse ernannt. Stuttgart, den 26. März 1887. Werner.

Photographie.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von Frau Fuß Witwe hier das

photographische Geschäft

übernommen und am letzten Sonntag in meinem neu erbauten, beim neuen Schulhause gelegenen Glashause eröffnet habe.

Aufnahmen können bei jeder Witterung und Tageszeit gemacht werden.

Achtungsvoll

G. Wahl, Photograph.

Das nächste Blatt wird Samstag Vormittag von 10-12 Uhr ausgehen. S

Bau-Accord.

Die im Jahr 1887 anfallenden Reparaturen und Ergänzungen am Bahnkörper, sowie an den Hochbauten sollen auf Grund der Preisliste soweit möglich wieder im Accord vergeben werden. Die Ueberschläge, Preislisten und Accordbedingungen liegen beim Bauamt, sowie bei den Bahnmasteerereien in Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf. Offerte in Prozenten der Preisliste ausgedrückt sind bis

Samstag den 9. April ds. Js.

nach Bahn- und Hochbau getrennt und mit genauer Angabe der submittierten Strecke schriftlich hier einzureichen. Bemerk wird, daß für alle auch nicht im Ueberschlag vorgesehenen Arbeiten, namentlich etwa vorkommende Tagelohns-Arbeiten die Einheitsätze der Preisliste maßgebend sind und die vereinbarten Prozent-Abzüge Platz greifen. Schorndorf, 29. März 1887.

K. G. Betr.-Bauamt. Wundt.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. April Morgens 9 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf aus Birkenberg und Weberried bei Oberndorf: 1 eigener Hackholz 1 m lang, Km.: 138 eichen Anbruch und Abfallholz (worunter ca. 10 Km. spaltiges Holz aus Birkenberg), 43 buchene, 51 erlene und aspene und 293 Nadelholzprügel und Anbruch.

Revier Adelberg.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. April Vormittags 10 Uhr

im „Rößle“ in Adelberg aus dem Staatswald Pfaffenholz, Brosenholz, Kammerlinge, Kagenzpfel, Fegendöbele, Scheuterhülle, Krenzhaden, Burgholz, Schelmenwafen, Sochenbau: 16 Fm. Eichen, 3 Fm. Buchen, 1 Fm. Birken und Erlen, 9 Fm. Nadelholz-Langholz, II. Cl., 105 III. Cl., 423 IV. Cl., 172 V. Cl., Sägholz: 4 Fm. I. Cl., 22 II. Cl., 22 III. Cl.; 7 Ausschuß, 820 Stück Erb- und Hopfenstangen.

Höflinswarth.

Zurücknahme eines Liegenschaftsverkaufs.

Der auf Dienstag den 12. d. Mts. in Nr. 33 dieses Blattes ausgeschriebene Verkauf der Wirtschaft zum „Hirsch“ in Höflinswarth samt Garten findet nicht statt, da das Zwangsvollstreckungsverfahren gegen Johann David Ritter von Oppelsbohm durch Beschluß der Vollstreckungsbehörde Höflinswarth vom Heutigen eingestellt worden ist. Den 4. April 1887.

Ramens der Vollstreckungsbehörde: Der Hilfsbeamte: Gerichtsnotar Gaupp.

Heu und Stroh.

Mein Nebenhaus, welches zu einer Wohnung eingerichtet werden darf, verkauft Buchhalter.

Notariatsbezirk Winterbach. Ansprüche an nachfolgende Erbsmassen, welche überhaupt geltend gemacht werden wollen, wären sofort, längstens aber bis 13. I. M. anzumelden.

Schorndorf, den 3. April 1887. Amtsnotar Speidel. Winterbach. Schuler, Nikolaus, Maurers Ehefr. Eventualteilung, Dilger, Johannes, Weing. Ehefrau, Eventualteilung, Eisenbraun, Johann Jakob, Kübler, Realteilung, Gutt, Jakob, Schreiner Wb. Realt. Danmüller, Mathias, Schreiner, Gv. Teilung.

Abelberg. Böhlinger, Ferdinand, Schreiners Ehefrau, Verona, geb. Müri, Realteilung. Aisparglen. Klink, Johann Georg, Bauer in Necklinsberg, Eventualteilung. Duhlbrown. Beutel, Jakob Friedrich, Bauer, Eventualteilung, Schnabel, Rosine, Dorothea, ledig, Realteilung.

Höflinsw. Deiß, Joh. Ludwig, Hafner, Realt. Korb, Mathilde, ledig, Realteilung. Schornbach. Beutel, Johann Jakob, Schneiders Ehefrau, Eventualteilung. Thomaashardt. Vollmer, Christoph, Wirts Ehefrau, Eventualteilung. Weiler. Schneider, Georg Michaels Witwe, Realteilung.

Revier Hohengehren. Holzverkauf. Am Mittwoch den 13. April Vormittags 10 Uhr im Hirschg in Winterbach aus dem Staatswald Bachbecker, Arswiese, Eingemachterwald.

Rim.: 144 eichen Anbruch mit Küfferholz, 136 buchene Prügel und Anbruch, 21 birchene Prügel, 26 birken und erlen Anbruch, 14 Pfahlholz, 43 Nadelholzprügel. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr beim Gänswasew im Lehnbachthal und im Eingemachterwald.

Schorndorf. Kostkinder unter 6 Jahren, die hier in Pflege gegeben, sind innerhalb drei Tagen anzumelden bei dem Stadtschultheißenamt. Den 4. April 1887.

Schorndorf. Am vergangenen Palmsonntag wurden verschiedene Raine, an denen sich dürres Gras befand, auch einer in der Nähe des Waldes, angezündet. Ich mache darauf aufmerksam, daß letzteres zu jeder Zeit bei empfindlicher Strafe verboten ist. Stadtschreiber Fischer.

Schorndorf. Folgende Gesetze und Rgl. Verordnungen sind auf hiesigem Rathhause 8 Tage lang zu Sebermanns Einsicht aufgelegt: Die Feuerpolizei-Verordnung vom 21. Dezember 1876.

Die Walbfeuerordnung vom 14. Juli 1807. II. und III. Teil. Die Lokalfeuerlöschordnung. Die Rgl. Verordnung, betreffend den Schutz der Vögel vom 10. August 1877. Die Bestimmungen über die Reichzeit der Fische nach dem Gesetz vom 27. November 1866 und der Verfügung vom 9. Juli 1877. Das Reichsgesetz über die Maßregeln gegen die Kinderpest vom 7. April 1869.

Das Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 samt Ausführungsgezet vom 20. März 1881. R. Verordnung vom 30. Juli 1886 betreffend Gezeit des Wildes. Den 6. April 1887. Stadtschultheißenamt. Friz.

Der auf nächsten Samstag nach Kottweil bestellte Verkauf einer Kuh unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser.

D.G. Sirtsh. Schellfische. Gründonnerstag bestellt, können Samstag abgeholt werden. Wm. Heess.

Zwei gut gemachte Rische, neue und gebrauchte Sopha, Wollmatraken, sowie alle Arten Sattlerwaren verkauft billig. S. Merz.

Malzkeimen sind zu haben bei Heinrich Kraus. Winterbach. Auktion von Kaufmannswaren. Am Ostermontag, von morgens 1/8 Uhr an verkauft Herr Blinzig jun. wegen Wegzug gegen Baarzahlung folgende Gegenstände: Woll- und Baumwollgarn, Ellenwaren und Band in allen Sorten, Schürzen und blaue Semden, feibene Band und Tüchle, allerlei Kleiderfachen, ca. 3 Ztr. Reis und noch vieles andere.

Nachmittags 1 Uhr: Schuhnägel, Drahtkiste, Fagrieben, alle Sorten Schrauben, Fensterbeschlag, Schloffer, Spaten, Schaufeln, rund und Flachseisen, Radschub, Ketten und Strohmesserblätter, Farbwaren aller Art, Del und Lack, Porzellan und Glaswaren, Tabakspfeifen. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, billig einzukaufen. Auktionär Bacher.

Mein großes Lager in Tuch und Buckskin halte ich bestens empfohlen, und mache besonders auf billige Sachen für Anaben-Anzüge aufmerksam. Musterkarte steht gerne zu Diensten. Carl Sahn.

Schorndorf. Sonnenschirme für Herren, Damen und Kinder in reichster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten mit und ohne Futter zu den möglichst billigen Preisen. Regenschirme befehligen, empfiehlt und bittet um geneigte Abnahme bestens. Achtungsvoll Fr. Luz, Schirmfabr.

Das Reparieren und Ueberziehen besorgt ebenfalls gut und billigst der Obige. Rechten Nigaer und Seeländer Leinsamen, doppelt gereinigten ewigen u. breiten Kleesamen, zweifelhafte Sparfette pr. Simri 2 M. 80 S. und Widen empfiehlt zur Saat bestens. Chr. Ziegler.

Frisches Emdharz empfiehlt der Obige. Geschäfts-Empfehlung. Mache hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr mein Geschäft als Gypfer auf eigene Rechnung betreibe, und empfehle mich einem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum unter Versicherung dauerhafter Arbeit in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften als: Weißnen, Betonieren u. f. w. höflichst und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll Albert Würtke, Gypfer, Schulstraße.

Meine obere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und sonstigem Zugehör, ebenso im parterre einen Saal, hat auf Jacobi zu vermieten. D. A. Tierarzt Böbles Witwe.

Winterbach. Auktion von Kaufmannswaren. Am Ostermontag, von morgens 1/8 Uhr an verkauft Herr Blinzig jun. wegen Wegzug gegen Baarzahlung folgende Gegenstände: Woll- und Baumwollgarn, Ellenwaren und Band in allen Sorten, Schürzen und blaue Semden, feibene Band und Tüchle, allerlei Kleiderfachen, ca. 3 Ztr. Reis und noch vieles andere.

Nachmittags 1 Uhr: Schuhnägel, Drahtkiste, Fagrieben, alle Sorten Schrauben, Fensterbeschlag, Schloffer, Spaten, Schaufeln, rund und Flachseisen, Radschub, Ketten und Strohmesserblätter, Farbwaren aller Art, Del und Lack, Porzellan und Glaswaren, Tabakspfeifen. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, billig einzukaufen. Auktionär Bacher.

Mein großes Lager in Tuch und Buckskin halte ich bestens empfohlen, und mache besonders auf billige Sachen für Anaben-Anzüge aufmerksam. Musterkarte steht gerne zu Diensten. Carl Sahn.

Eine Partie Kleider noch wie neu für Erwachsene, sowie für Konfirmanden hat billig abzugeben Fr. Mable, Schneider, beim Dshen.

Christensen's allerfrüheste Kartoffel, (Maitönigin) zum Stecken giebt so lange Vorrat billig ab Chr. Moser, Restaurateur.

Frischgewässerte Stodfische empfiehlt Carl Fischer.

Kinderwagen zum Sitzen und Liegen empfiehlt in großer Auswahl J. Merz.

Nil's Tiergarten Stuttgart 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, beherbergt ca. 500 lebende, wohlgepflegte Tiere: Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Wölfe, Elefant, Kamel, Lamas, Eis-, Malayan- und braune Bären, Hirsche, Rehe, Antilopen, viele Affenarten, Kängurus mit Jungen, Mähnen- und Alpaka'schafe, Wildschweine, Straußen, Adler, Geier und sonstige Raubvögel, Pelikane, Schwane, allerlei Gänse, Enten, Sühner- und Fasanenarten, fremdländische Pier- und Singvögel u. f. w. Eintritt 40 S., Kinder 20 S. Nebenan große Garten- u. Saalwirtschaft: Wein, Bier, warme und kalte Speisen. Grunbach Für Zimmermaler und Gypfer. 1 große gute Farbreibmaschine, eine große Partie Schablonen, verschiedene trockene Farben, namentlich Caslebraun verkauft C. Kraus.

Blüderhausen. Der Unterzeichnete setzt sehr schönen Saatweizen, Unterländer Mohnsamen sowie reines Mohnöl und einen Ztr. Honig dem Verkauf aus. Adolf Zinzer.

Blüderhausen. Nächsten Donnerstag & Samstag ist weißer & schwarzer Kalk zu haben bei Ziegler Thudium.

Einen Rest Dehmd hat zu verkaufen Leonh. Mayer.

10-12 Z. Dehmd hat zu verkaufen W. Strähle. Ein Ställe im Hof hat zu verpachten J. Sed, Gypfer.

Annoucen, welche in dem auf nächsten Samstag erscheinenden Blatt Aufnahme finden sollen, müssen spätestens bis Donnerstag Vormittag 11 Uhr der Druckerei übergeben werden Die Redaktion.

Christensen's frühe Bushohnen zum Stecken sind zu haben bei Chr. Moser, Restaurateur.

Schorndorf. Gut eingebrachtes Heu und Stund verkauft Georg Schwarz b. d. Kirche.

20 Ztr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen Benz, Lohmüller.

Zur Saat. Sellsersinsen & Steckerbsen billig bei Karl Weil.

Kleesamen, hohen und dreiblättrigen, garantiert feibefrei, empfiehlt billigst W. G. Fischer's Wtw. Grunbach.

Garantiert, feibefreien Kleesamen, sowie Dienenzuder empfiehlt D. Schmid.

Politische Rundschau. Am Samstag hat sich unsere Abgeordneten-Kammer vertagt, nachdem von ihr an diesem Tage noch die Beratung des Stats des Ministeriums des Innern zu Ende geführt worden war. Auch der Reichstag hat am 28. März seine bis zum 19. April dauernden Osterferien angetreten, die er sich diesmal reichlich verdient hat. Er hat aus fleißigste gearbeitet, das Heeresergänzungsgezet und den Reichshaushalt durchberaten und eine große Anzahl wichtiger Gesetze und Vorlagen bis zur Kommissionsberatung gefördert. Ein gewaltiger Unterschied, wie wir schon einmal betonten, zwischen der vorigen Session des Reichstages und der jetzigen. An Stelle der Verneinung trat die Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsraschheit, an Stelle des Parteigegens ist die Rücksicht auf das Gemeinwohl in den Vordergrund gerückt. Freudiger und herzlicher denn je kann man darum diesmal den heimgekehrten Reichsboten nach der Arbeit frohe Ferien wünschen.

Übrigens sieht der Reichstag nach Ostern einer wenn auch nicht wichtigeren, doch schwierigeren gesetzgeberischen Thätigkeit als im ersten Teile der Tagung entgegen. Es wird von ihm die Reform der Branntweinsteuer und Zuckersteuer zu erledigen sein. Erstere soll dazu dienen, die Mittel für die durch die Militärvorlage und sonst erforderlichen Mehrausgaben im Reich zu gewinnen, letztere den in starkem Rückgang begriffenen Ertrag der Zuckersteuer wieder auf die alte Höhe, etwa 50 Millionen M. netto, bringen. Von der Branntweinsteuer wird ein Mehretrag von etwa 100 Millionen M. erhofft. Endgültige Beschlässe über die Art der Zucker-

steuerreform werden erst auf Grund des Ergebnisses der soeben veranstalteten Untersuchung über den Gegenstand gefaßt werden. Zur Zeit scheint man in maßgebenden Kreisen zu der von Bennigsen bei der Statsberatung befürworteten Verbindung einer Verbrauchssteuer mit der um etwa 30% zu ermäßigenden Rübensteuer hinzu neigen. Ueber die Branntweinsteuer haben im Laufe der Verhandlungen unter den nationalen Parteien die Anschauungen sich soweit genähert, daß Aussicht auf eine Verständigung an der Hand einer entsprechenden Regierungsvorlage besteht. Die in der politischen Gesamtsitzung liegende unbedingte Notwendigkeit eines greifbaren Ergebnisses macht sich augenscheinlich dem Widerstreit der Interessen gegenüber siegreich geltend. Gelingt die Reform der Branntweinsteuer, so hat die Verbindung zwischen den Nationalliberalen und Konservativen ihre Probe als dauernde Stütze der nationalen Reichspolitik bestanden.

Obstmost 1884ger hat im Auschank und giebt solchen von 20 St. an verhältnismäßig billiger ab. Chr. Moser, Restaurateur.

Sehr gute, mehltreiche Speise- und Saatkartoffel sind nächsten Samstag am Güterbahnhof zu haben. Preis pr. Ztr. M. 3 an der Bahn, M. 3. 20. im Hause. Carl Fr. Maier, a. Thor.

Neuer, von Flachseide gereinigt empfiehlt Karl Weil.

Weinbergpfähle & Zaunlatten empfiehlt billigst Chr. Hespeler. Sägewerk am Bahnhof.

Gut gemästetes Osterlammfleisch per Pf. 50 S. empfiehlt Christian Girschmann bei der Kirche.

Ein fleibtaes Mädchen von 15-17 Jahren findet bis Georgii Stelle zu erfragen bei Müller Teufel.

Schöne Saatwiden hat zu verkaufen Güterbeförderer Weidner.

Tagbuch für Hebammen sind stets vorrätig in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Eine Feuerwerkstatt hat zu verpacken. Wer? sagt die Redaktion.

800 Mt. werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt d. Red.

Gerastfetten. Lehrlings-Gesuch. Einen Jungen nimmt in die Lehre Christian Sed, Schneider.

Zwei tüchtige Tagelöhner finden den Sommer über dauernde Beschäftigung bei Chr. Manz i. d. Verwaltung.

Ein Logis mit 3 Zimmer samt Zugehör vermietet Buchhalter. Ein Logis hat bis Jacobi zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Mein Logis in meinem Hinterhaus habe ich sogleich oder bis Georgii zu vermieten. G. Junginger z. „Rose.“ Auch habe ich noch einige Simri Frühkartoffel zu verkaufen.

Oberurbach. 2 Pflüge verkauft. Luz Schmied.

Einen Jungen nimmt in die Lehre K. Schenpp, Schuhmacher.

Düngerhaare, Asche hat zu verkaufen. Chr. Krauter, Gerberstr.

2 Wagen Dung hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ungefähr 60 Ztr. schönes Heu, Dehmd und Kleeheu hat zu verkaufen. G. Junginger z. Rose.

Bahlungsbefehle sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kirchenchor: Donnerstag 7. April abends 8 Uhr Sing und e. Karfreitag: „Und es wird Finsternis.“ Osterfonntag: „Gelobt sei Gott im höchsten Thron.“

Gottesdienste am Gründonnerstag 7. April 1887. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Beichte Herr Helfer Hoffmann. am Karfreitag 8. April 1887. Abendmahl. Opfer für die Armenkasse des Pfarrgemeinderats. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Herr Stefan Finckh. Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. Samstag 9. April Nachmittags 5 Uhr Vorbereitungs-Predigt u. Beichte Herr Helfer Hoffmann.

Was die kirchenpolitische Vorlage betrifft, welche das preussische Abgeordnetenhaus nach den Osterferien gleichfalls beschäftigen wird, so leidet es wohl keinen Zweifel, daß das Centrum für diese Vorlage schließlich auf den Wunsch des Papstes, dessen Wunsch in dieser Beziehung Befehl ist, eintreten wird, so ungenügend sich auch die Kaplanspresse und Winthorst bekanntlich selbst in einem langen Aufsatz der Germania über den Gesetzentwurf ausgeprochen hat. Natürlich wird Winthorst den Versuch machen, in der vom Bischof Kopp im Herrenhause angegebenen Richtung neue Anträge zur Ergänzung der Vorlage einzubringen. Man darf aber überzeugt sein, daß das Centrum schließlich auch für das unveränderte Gesetz in der Fassung des Herrenhauses stimmen wird. Die Nationalliberalen dürften sich spalten, es sei denn, daß eine Erklärung von der Kurie ausgehe, worin sich dieselbe mit den nunmehr erreichten Zugeständnissen des Staates befriedigt und somit den Kulturkampf für beendet erklärt. Die Aeußerungen des bekannten päpstlichen Abgesandten Galimberti, die er in außerordentlichen Gesprächen mit Politikern und Journalisten in dieser Beziehung gethan hat, können eine feierliche Erklärung des Oberhauptes der Kirche selbst nicht ersetzen. Es kommt vor allem darauf an, daß die Massen der kathol. Bevölkerung selbst unzweideutig und in einer von der Kaplanspresse und den hezenden Geistlichen nicht zu verheimlichenden oder zu entstellenden Weise erfahren, daß der Papst in Rom seinen Frieden mit dem Staate geschlossen hat und anerkennt, daß für die kirchlichen Bedürfnisse der Katholiken in Preußen mindestens ebenso gut gesorgt ist, als in anderen katholischen oder teilweise katholischen Ländern, wo Streit und Erbitterung gegen den Staat von der Geistlichkeit nicht gewährt worden sind.

Ein Krieg, allerdings nur ein Fieberkrieg in den Zeitungen geführt, ist zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochen. Folgendes ist der nähere Sachverhalt: Die Thatsache, daß vor ungefähr einer Woche ein Unterbeamter aus dem französischen Kriegsministerium auf irgend welchen Verdacht hin entlassen worden, berührt an sich Deutschland in keiner Weise. Aber der Vorfall erlangt eine gewisse Bedeutung durch den Nebenumstand, daß als angeblicher Empfänger pflichtwidriger Mitteilungen jenes Beamten erst im allgemeinen der Militärattache einer fremden Bottschaft, später ein deutscher Militärattache von gewissen Blättern bezichtigt, schließlich mit Namen genannt und allen möglichen Angriffen ausgesetzt wurde.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Jns Haus geliefert viertel. 95 S.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Inserionspreis:
die vierstapige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 42.

Samstag den 9. April

1887.

Bekanntmachungen.

Nachtrag zu der Aufforderung zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1887.

Nach Art. 1 des mit dem 1. April 1887 in Wirksamkeit tretenden Gesetzes vom 31. März 1887 bleiben von der Einkommenssteuer frei: „Die einen Jahres-Ertrag von 500 Mk. nicht übersteigenden Zinsen und Renten derjenigen Witwen, geschiedenen oder verlassenen Ehefrauen, vaterlosen Minderjährigen, sowie gebrechlichen Personen, welche im Ganzen nicht mehr als 500 Mk. Einkommen beziehen, ohne Unterschied, ob dieselben bei einer Witwen- u. Waisen-Anstalt betheiligigt sind oder nicht.“ Diejenigen, welche hienach Steuerbefreiung in Anspruch nehmen wollen, haben diesen mit vollständigen Nachweisen zu begründenden Anspruch bei der Ortssteuerkommission anzubringen. Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, Vorstehendes in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen. Schorndorf, den 7. April 1887. R. Kameralamt. Rathher.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzel Firmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erklärt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	4. April 1887.	Heinrich Kriebler, Cigarrenfabrik Schorndorf.	Fabrikant Heinrich Kriebler in Schorndorf.	Ueber den Nachlaß des Inhabers der Firma ist das Konkursverfahren eröffnet worden. J. B. A. N. Ehrenspiel.

An die Gemeindebehörden.

Das nachstehende Verzeichnis über die den Ortsarmenkassen gebührenden Anteile an den Wirtschafts-Abgaben-Estrafen im Etatsjahr 1886/87 wird den Ortsbehörden mit dem Auftrage zur Kenntnis gebracht, die eintägliche Verrechnung der Beträge zu kontrollieren und im Rapiat der Rechnung gegenwärtige Bekanntmachung hinzuweisen. Die Verrechnung hat selbstverständlich noch für das Etatsjahr 1886/87 stattzufinden. Den 7. April 1887. R. Oberamt. Baum.

Verzeichnis

der den Ortsarmenkassen gebührenden Anteile an den hier erhobenen Wirtschaftsabgaben-Estrafen im Etatsjahr 1886/87. Gefertigt auf Grund des § 37 Ziff. 2 der Dienstvorschriften. (Str.-Colleg.-A.-Bl. 1883 S. 123.)

Namen der Ortsarmenkasse.	Anteil.	Namen der Ortsarmenkasse.	Anteil.
A. M.	S.	A. M.	S.
A. Kette.	3.	Höhlenswirth	1. 33.
Oberurbach	3.	Oberberken	1. 32.
B. Laufendes.	3.	Oberurbach	4. 98.
Schorndorf	8.	Schlichten	6. 96.
Abelberg	66.	Schnait	7. 99.
Baltmannsweller	2.	Schornbach	47. 76.
Beutelsbach	5.	Steinberg	3. 32.
Geradnetten	1.	Unterurbach	11. 64.
Grunbach	11.	Winterbach	2. 66.
Haubersbronn	66.	Manolzweiler	1.
Gebfad	9.	42.	

Wegen der Osterfeiertage erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

Revier Hohengehren.

Reisig- und Streu-Verkauf.



Am Dienstag den 12. April, Vormittags 9 Uhr, werden bei Gottlieb Auwärter in Schlichten aus dem Staatswald Rittergehren, Korfert und Lohbach: 48 Lose gem. Laubholz auf Hausen und herumliegend aus Kreuzbau; 20 Lose Nadelholz Mahden und zum Selbsthauen; aus Beerleschau das Laub von einem Wege. Zusammenkunft zum Vorzeigen Vorm. 7 Uhr am Eselsack und um 8 Uhr am roten Kreuz am Kreuzbau. Winterbach.

Auktion von Kaufmannswaren.



Am Ostermontag, von morgens 1/8 Uhr an verkauft Herr Blinzig jun. wegen Wegzug gegen Baarzahlung folgende Gegenstände: Woll- und Baumwollgarn, Ellenwaren und Band in allen Sorten, Schürzen und blaue Hemden, seidene Band und Tüchle, allerlei Kleiderfachen, ca. 3 Ztr. Reis und noch vieles andere. Nachmittags 1 Uhr: Schuhnägel, Drahtstifte, Fahnen, alle Sorten Schrauben, Fensterbeschläge, Schloffer, Spaten, Schaufeln, rund und flacheisen, Radschub, Ketten und Strohmesserblätter, Farbwaren aller Art, Del und Lack, Porzellan und Glaswaren, Tabakspfeifen. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, billig einzukaufen. Auktionär Bacher.

Ein Stückle verschiedene Sorten Stettar-toffel und ein größeres Gullen-fähle hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion. beim Eselsackgarn verpackt Paul Kohler.

Gegen dieses Gebot wendet sich nun die bekanntlich dem Reichskanzler nachstehende Nordd. Allg. Ztg. in bemerkenswerter Weise, indem sie schreibt: „Dieses Verfahren ist im Verkehr der Staaten neu. Man wird keinen ähnlichen Fall anführen können, selbst aus Epochen, wo die Spannung zweier Staaten einen Grad erreicht hatte, der zum Kriegsausbruch führte.“

Nach einigen weiteren Auseinandersetzungen schließt die Zeitung: „Mit welchen Mitteln die Spionage uns gegenüber betrieben wird, das haben wir u. a. in vier Landesverratsprozessen erfahren, welche vor dem Reichsgericht in Leipzig gegen französische Spione und ihre Werkzeuge erhoben worden sind und sämtlich die Ueberführung der Anpöckelungen ergeben haben. Dagegen hat man auf deutscher Seite denjenigen französischen Rundschaftern, welche dem Offiziersstand angehörten und also direkt im militärischen Dienst thätig waren, auch wenn man den Thatbeweis in Händen hatte, Keis die Freiheit der Reise gegeben, wie noch kürzlich dem Lieutenant Detellier, der Studien zum Besuch des Rheinübergangs machte.“

Es liegt wohl deutlich vor Augen, wie verschieden das Maß ist, von dem man in Deutschland bei der Abwehr jenes stillen Krieges Gebrauch macht, und das Maß, welches man in Frankreich anwendet, wenn man auch nur Verdachtsgründe zu haben glaubt, vielleicht solche, die man sich selbst erst künstlich geschaffen hat. Es ist bemerkenswert, daß die ungebührliche Behandlung der Angelegenheit des sogenannten Herr Gyrolles sich nur in gewissen französischen Blättern findet, und zwar in solchen, die man als bevorzugte Organe des Kriegsministeriums bezeichnet, wie L'Evenement, La France, La France militaire u. s. w. Die Organe anderer französischer Minister vertreten den ernstlichen Wunsch der Erhaltung des Friedens zwischen beiden Ländern.“

So die Abfertigung von Seiten des regierungsfreundlichen Blattes; man darf begierig sein, welches Echo dieselbe in der Pariser Presse finden wird.

Hoffentlich wird diese Klein beigegeben. Wir brauchen keinen neuen Stoff, wie er in der letzten Zeit reichlich vorhanden war, und wie dieses auch ein aus Regierungsqellen schöpfender Korrespondent kürzlich angedeutet hat, indem er aus Berlin schrieb:

„Es kann nicht bestimmt genug betont werden, daß das Publikum noch kaum erfahren hat, wie nahe wir mit dem Kriege waren. Der greise Marschall Moltke, der keiner Unehrlichkeit fähig ist, hat nach dem Urtheile aller kompetenten und eingeweihten Leute die lautere Wahrheit gesagt, daß das Septennat die Erhaltung des Friedens bedeute. Jede Schwächung der Regierung, insbesondere ein anderes Ergebnis der Wahlen vom 21. Februar, würde voraussichtlich die vorhandene Spannung zum Bruche gebracht haben. In späteren Zeiten wird man vielleicht in der Lage sein, an der Hand urkundlicher Nachweise beurteilen zu können, von wem mit dem Feuer gespielt worden ist: Von der deutschen Regierung oder von kurzichtigen und erbitterten Parteien. Dabei sind allerdings auch die Bemühungen des hiesigen Vertreters der französischen Republik um die Erhaltung des Friedens in Betracht gekommen, und man darf überzeugt sein, daß die Werthschätzung, die er genießt, ebenso aufrichtig ist wie die heftigen Angriffe eines gewissen Teiles der Pariser Presse, der seine Einsicht nicht von Thatfachen, sondern von Wünschen beherrschen läßt, gegen ihn in hohem Grade bezeichnend sind. Die Erfahrungen des letzten Vierteljahres sind derart und die Spannung ist so groß gewesen, daß es sich wohl begreift, wenn auch jetzt eine vollkommene Beruhigung noch nicht Platz gegriffen hat und die Zuversicht in die Erhaltung des Friedens keine unbegründet ist.“

Neue Attentatsgerüchte lenken die Aufmerksamkeit in den letzten Tagen wieder auf Rußland. Aber nicht bloß die Nichtisten, sondern auch die Panzlawisten erheben das Haupt kühner. Der Führer der letzteren, Katkow von Moskau, hatte gegen die friebliebende Politik des Ministers v. Giers einen förmlichen Feldzug eröffnet. Die Sache kam info-

fern jetzt auf des Messers Schneide, als Katkow „Moskauer Zeitung“ bereits für ein sechsmonatliches Verbot reif war, welches nach der jüngsten Aufhebung Katkows gegen die Preisauslassungen der Regierung unbedingt hätte erfolgen müssen. Unverfroren hatte sich Katkow seinem Gegner gestellt und war nach Petersburg selbst gereist, um den Kampf auszukämpfen. Giers dagegen hatte den Jaren gebeten, zwischen ihm und Katkow zu entscheiden. Inzwischen scheint man sich wieder vertragen zu haben; Katkow habe den Wladimirorden mit einem kleinen vertraulichen Verweis erhalten und Giers soll zum Osterfeste noch einen ganz besonders herzlichen Osteruß bekommen. Katkow wird sich in der Ausdrucksweise vorübergehend einigen Zwang anthun; an eine Aenderung dieses privilegierten Deutschenfressers ist aber nicht zu denken.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf. Unlängst brachte die Beilage des Schorndorfer Anzeigers ein allerliebstes Briefchen unseres großen Kaisers als Knaben an seinen Lehrer Zeller.

Ich besitze eine treffliche Autographie dieses Briefchens und wäre es mir nur eine Freude, mit dessen Ansicht in meinem Wohnhause jedem dienen zu können. Amtsnotar Speidel.

Wahlbrunn, 2. April. Dem hiesigen Hirschwirt gingen heute circa 8 Eimer Wein zu Grunde, dadurch, daß das Kellergewölbe einbrach, auf das Faß stürzte und solches so demolierte, daß der Inhalt desselben vollständig ansickte.

In Heiningen (Göppingen) fiel die Tochter des Wundarths Wittlinger, als sie aus dem Keller Getränke holen wollte, so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie infolge dessen bald darauf starb, ohne noch vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Tübingen, 1. April. Das Hautreliefbild unserer Dittie Wildermut, das Bildhauer Nisch gefertigt hat, wird von Sachverständigen als sehr gelungen bezeichnet. Für die Enthüllungsfier des Denkmals ist der 12. Juli d. J. in Aussicht genommen. — Die Uhlansfeier findet hier am 26. und 27. d. M. statt. Das hies. Komite hat die Festordnung bereits veröffentlicht. Die Festrede hat Prof. Dr. v. Köllin übernommen.

Mün., 3. April. Vor vier Wochen haben sich vier Knaben im Alter von 13 1/2 bis 9 1/2 Jahren, Söhne eines Lokomotivführers und eines Lokomotivheizers heimlich von hier entfernt und wurden nach achtstägiger Abwesenheit von einem Verwandten in Jptingen, OA. Baihingen, ihren Eltern wieder hieher zurückgebracht. Das Reisegeld hatten sie damals bei einem ihrem Vater befreundeten Geschäftsmann, angeblich in dessen Auftrag, entlehnt. Gestern vormittag sind die drei, dem Heizer gehörigen Knaben wieder fort, nachdem sie während der Abwesenheit ihrer Mutter auf dem Wochenmarkte deren Wohnzimmer mit einem Nachschlüssel geöffnet und aus einer in demselben liegenden Kommode die Summe von 148 M. entwendet hatten. Das Fehlen des Geldes wurde erst heute früh bemerkt, hoffentlich gelingt es, der Diebstahl wieder habhaft zu werden, ehe sie das Geld verjubelt haben.

Rußland.

Petersburg, 2. April. Der Streit zwischen dem Minister v. Giers und dem Redakteur der Moskauer Zeitung, Katkow, ist nach einer Audienz von Giers beim Jaren dahin entschieden worden, daß der Jar dem Redakteur Katkow einen Verweis hat erteilen und ihm seine Unzufriedenheit hat aussprechen lassen. Der Senator Tjuboschikoff wurde damit beauftragt, Katkow die Unzufriedenheit des Jaren in aller Form auszudrücken. Der Jar will nichts von einem Rücktritt des Ministers v. Giers wissen. Er scheint sich aber auch nicht dazu verstehen zu wollen, dem Wunsche seines Ministers gemäß die Moskauer Zeitung auf einige Zeit zu unterdrücken.

Der Kampf zwischen beiden Richtungen der russischen Politik ist also nicht gelöst, sondern vertagt. Man darf jetzt auf die künftige Haltung des Katkowschen Blattes gespannt sein.

Verschiedenes.

Gerühmte Eitelkeit. In der französischen Stadt Chateaulin wurde am 20. d. das elektrische Licht als Straßenbeleuchtung eingeführt. Während des fröhlichen F. Fes, das aus diesem Anlasse stattfand, und in dem Augenblicke, als die Bevölkerung sich jubelnd in den lichtersfüllten Straßen tummelte, hörte man plötzlich aus einer eleganten Wohnung eines Hauses in der Rue Nemant einen Schuß fallen, man eilte hinein und fand die Besitzerin des Hauses, die schöne junge Frau Alice Andre in ihrem Boudoir, zu Tode verwundet, auf dem Boden liegend. Als man die Frau zum Bewußtsein gebracht, sagte sie mit bebender Stimme: „Das elektrische Licht ist jetzt für immer eingeführt; ich aber habe zu meinem Entsch. gesehen, daß es meinen Teint fahl und gelb erscheinen läßt, so will ich nicht mein ganzes Leben lang vor dem Abend zittern müssen.“ Die unglückliche Frau, die lebensgefährlich verletzt, hat, man möge sie in der finsternen Ecke des Kirchhofes begraben, wohin kein Strahl der elektrischen Beleuchtung dringen könne.

Gemeinnütziges.

Aufbewahrung von frischem Spargel.

Das Verfahren dieser Conservirung besteht darin, daß die Schnittflächen des Spargels angekohlt und dieser dann in gemahlener trockener Holzohle verpackt wird. Die Kopfen des Spargels werden mit Seidenpapier umwickelt, damit sich nicht Kohlenstückchen zwischen die Schuppen des Spargelkopfes drängen und diesen schwärzen. Die Ausführung des Verfahrens ist folgende: Die Schnittenden werden alle gerade geschnitten und dann durch kurzes Anhalten an eine heiße Metallplatte oberflächlich verkohlt. Hierauf wird der Boden einer Riste mit einer ungefähr zwei Centimeter hohen Schicht gemahlener trockener Holzohle bedeckt und hierauf eine Schicht angekohlter Spargelstücke so gelegt, daß sich die einzelnen Stücke nicht berühren und deren Enden etwas von den Küstenwänden entfernt bleiben. Auf diese erste Schicht Spargel kommt eine dünne Schicht gemahlener Kohle und hiermit wird abwechselnd zwischen Kohle und Spargel so lange fortgefahren, bis die Riste gefüllt ist und die oberste Lage aus einer zwei Centimeter dicken Kohlenlage besteht. Alsdann wird die Riste luftdicht verschlossen. Dieses Verfahren hatte sich der Erfinder desselben patentiren lassen; es ist das Patent jedoch jetzt gelöst und kann deshalb Jedermann das Verfahren anwenden. Fundgrube.

Als gutes Mittel, wenn etwas beim Essen oder Trinken in die „unrechte Kehle“ gekommen ist, wird empfohlen, die Arme gestreckt nach oben zu halten, als ob man nach der Zimmerdecke greifen wollte. Dem nach Luft Ringenden drängen fast die Augen aus dem Kopfe, das Gesicht schwillt, wie bei jedem Erstickenen oder mit Atemnot Ringenden, hochrot auf und die Lunge, die um Luft kämpft, zieht die ihr nicht zukommenden Speisen zc. bei jedem Atemzuge, der ihr unter Dualen nötig wird, tiefer in sich hinab. Natürlich entsteht auch sofort eine Reaktion; die Lunge kann und will die ihr nicht zukommenden fremden Körper nicht behalten, sie sucht durch Eruption (kräftiges Husten) die Fremdstoffe wieder hinauszujerfen. Durch das Hochhalten der Arme wird nun der ganze Brustkasten gehoben, die Lunge bekommt so momentan eine andere Lage wird befähigt, sich der fremden Eindringlinge leichter zu entledigen, als es ihr sonst möglich ist. Oft kommt auf diese Weise schon beim ersten kräftigen Husten alles zu Tage, was in den Weg der Lunge, statt in den der Speiseröhre geraten ist, und der Patient ist erlöst.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köllner (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.